

X.

F o r t s e t z u n g.

Worinnen das Nöthige über die Werkzeuge
gesagt wird, die den Thieren gegeben
sind, ihre Nahrung zu erhalten.

„Die so verschiedene Art der Nahrungsmittel,
welche den Thieren bestimmt sind, kann unmöglich
von allen auf eine und dieselbe Art erhalten werden.
Hierdurch entstehen in der Bildung der Werk-
zeuge, deren sie sich zur Erhaltung ihrer Nah-
rung bedienen, eine unzählige Menge von Ver-
schiedenheiten, und ihr werdet vielleicht nicht
zwei von verschiedenen Nahrungsmitteln lebende
Thierarten finden, die einander gleich wären.“

So fing Herr Wacker den nächsten Unterricht
an, der den jungen Leuten nicht wenig Aus-
beute für ihre Wißbegierde versprach. Der
Mund, fuhr er fort, ist groß bei denen ver-
hältnißmäßig, die harte Nahrung zu sich neh-
men, und diese verkleinern müssen; klein bei
den Thieren, die von Pflanzkost sich erhalten.

Wie